

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 11 (1940)

**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Bücherbesprechungen = Livres

**Autor:** K.L. / J.H. / E.G.

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nach wiederholten Reisen ins Ausland schrieb Howard im Jahre 1777 seine gesammelten Aufzeichnungen über das Gefängniswesen nieder. Sein Buch trägt den Titel:

„The state of the prisons in England and Wales and an account of some foreign prisons:  
Warrington 1777, Anhang 1780.

Deutsch von G. L. Köster, im Auszug 1780, Leipzig.“

Howard war aber auch ein Kritiker der Hospitäler und Lazarette und schrieb 1789 ein Buch: „Account of the principle Lazaretos in Europe, with various papers relative to the plague, Warring on and London.“ Uebersetzt von Ch. F. Ludwig, Leipzig 1791.

Die sensationellen Mitteilungen über den Zustand der Gefängnisse ließen die ganze Kulturwelt aufhorchen und führten zu Reformen. Amerika nahm seine Vorschläge an, die darin gipfelten, das Los der Gefangenen erträglicher zu machen. Seine Reformpläne führten in Amerika zur Bildung einer religiös-philanthropischen Bewegung. Der Humanitätsgedanke dominierte hauptsächlich in der Forderung, daß ein Verbrecher nicht nur bestraft, sondern vor allem gerettet werden müsse.

In verschiedenen Schriften wird die Menschenfreundlichkeit Howards gepriesen. Julius schildert in seiner „Gefängniskunde“ den Charakter Howards. Howard hat gewarnt, dem Sträfling das Leben im Gefängnis zu mild und erfreulich zu machen. Bei all seinem Mitgefühl für die eingekerkerten Unglücklichen verließ er nie den Boden den Vernunft. Er war trotz seiner schwachen Konstitution ein mutiger Mann, das bewies ein Aufstand im Savoygefängnis. Die Gefangenen meuterten und ermordeten zwei Wächter und bedrohten jeden mit dem Tode, der sich ihnen nähern wollte. Howard stieg furchtlos in die Kerkerhöhle hinunter und die Wirkung seiner gütigen und milden Weise bewog die wilde Horde, sich ohne Widerstand in die Zellen zurückzugeben.

Er besuchte die Schweiz 1776 und 1778. Sein Urteil lautete:

„Die Schweizer sind das beste Beispiel einer gesunden und festen Polizei, die nach dem Grundsatz der Billigkeit und Menschlichkeit verwaltet wird.“

Eduard Ballmer.

### Die grösste Röntgenanlage der Welt

In Berlin wurde kürzlich auf Grund eines Auftrages des Senates der Hansestadt Hamburg die grösste Röntgen-Therapie-Anlage, die es bisher gibt, vollendet. Sie kann im Dauerbetrieb eine ständig gleichbleibende Gleichspannung von einer Million Volt und Ströme bis zu fünf Milliampère in der Röntgenröhre nutzbar machen. Der zu behandelnde Kranke sieht von der gewaltigen Röntgenanlage nur die bleigepanzerte Anode. Mit voller Absicht ist das Wunderwerk der Technik selbst seinen Blicken entzogen worden, um ihn nicht zu beunruhigen. Die behandelnden Aerzte und das Pflegepersonal sind durch eine dicke Betonmauer von dem Kranken getrennt, den sie aber durch Spiegel ständig beobachten können. Das Gebäude und die Anlage sind so übersichtlich aufgebaut, daß Betrieb und Wartung außerordentlich erleichtert werden. Der Behandlungsräum liegt fünf Meter unterhalb der Erdoberfläche so daß der erforderliche Strahlenschutz unter allen Umständen erreicht wird. Ueber ein System von Spiegeln wird man vom Schaltpult aus den Kranken während der Bestrahlung beobachten und mit ihm auch mühelos sprechen können, so daß der Arzt und das Bedienungspersonal dem Kranken trotz der räumlichen Trennung stets nahe bleiben. In dem Hauptteil des Gebäudes sind der Hochspannungserzeuger und die Hochspannungsführenden Teile der Röntgenröhre eingebaut.

### Erziehung in der Gegenwart

An zwei vom Schulvorstand der Stadt Zürich, Stadtrat J. Briner und dem Gesamtkonvent der städtischen Volksschullehrerschaft veranstalteten Arbeitsabenden wurde das brennende Problem „Die erzieherische Einstellung zur Gegenwart“ besprochen. Dr. med. H. Meng, Lektor für psychische Hygiene an der Universität Basel, als Hauptredner, verschiedene Lehrer und Lehrerinnen, als die mit den Nöten der heutigen Juengerziehung unmittelbar vertrauten Praktiker, be-

leuchteten die durch die Zeitlege bedingten Schwierigkeiten ihrer Tätigkeit. Der Verlauf der Veranstaltung bewies, mit welchem Ernst sich Schulbehörden und Lehrerschaft mit den erzieherischen Problemen, welche die heutige Zeit stellt, auseinandersetzen.

### Ein Blinder wird Champion in der Stenographie

Ein seltenes, bewundernswertes Beispiel der Energie, die zu Höchstleistungen führt, gibt der Welt der junge Franzose Lecogne. Lecogne ist vor drei Jahren erblindet und kam zur Blindenschulung in ein Institut in der Nähe von Paris. Er lernte die Blindenschrift und mit Hilfe einer das Schreibpapier perforierenden Maschine lernte er stenographische Zeichen schreiben, über die er mit den Fingern der rechten Hand hinfährt, um dann die Worte und Sätze sofort auf eine gewöhnliche Schreibmaschine zu übertragen. Jetzt hat der Blinde an einem Wettbewerb der Stenographen den ersten Preis im Schnellschreiben gewonnen. blr.

### Schöne und billige Einbände für unser Fachblatt

Die Firma O. Hartmann & Co. AG. Lessingstr. 11/13 Zürich 2, eine am Platze bekannte Großbuchbinderei und Buchdruckerei, macht uns den Vorschlag, die losen Hefte des Fachblattes als kompletten Jahrgang 1939 in einen einheitlichen, gediegenen Leinenband einzubinden. Die Einbände würden auf Deckel und Rücken mit Golddruck versehen und ein bleibendes Nachschlagewerk mit Inhaltsverzeichnis bilden. Die Kosten inklusive Porto stellen sich pro Einband auf nur Fr. 2.20, wenn bis Ende Mai 1940 eine größere Anzahl Bestellungen eintreffen. Mit der Bestellung sind gleichzeitig die 12 Nummern des Jahrganges 1939 der Firma Hartmann zuzusenden. Fehlende Nummern können, soweit vorrätig, beim Verlag des Fachblattes Franz F. Otth, Zürich 8 gegen Einsendung von 50 Rp. pro Exemplar in Briefmarken bezogen werden.

Wir möchten unsere Abonnenten auf diese günstige Gelegenheit, für wenig Geld zu einem wirklich schönen Bibliothekband zu gelangen, ganz besonders aufmerksam machen und wir hoffen gerne, daß recht viele von diesem vorteilhaften Angebot baldigst Gebrauch machen.

### Bücherbesprechungen - Livres

**Die Gesunderhaltung von Mutter und Kind**, von Privatdozenten Dr. Th. Koller, I. Oberarzt der Universitätsfrauenklinik Zürich und Dr. H. Willi, leitender Arzt des kantonalen Säuglingsheims der Universitätsfrauenklinik Zürich. Verlag Schultheß & Co., Zürich. Fr. 5.80.

Die beiden seit vielen Jahren an der Zürcher Hochschule als Lehrer und Aerzte tätigen Autoren haben in allgemein verständlicher Form der körperlichen Geschehen im Leben von Mutter und Kind dargestellt und alle wichtigen Verhaltungsmaßregeln zur Krankheitsverhütung und gesunden Lebensweise zusammengefaßt. Im I. und II. Teil werden die Probleme der sexuellen Aufklärung, der Eheberatung und der Früherkennung von besondern Krankheiten behandelt, sowie der Frauenwelt das zweckmäßige Verhalten während Geburt und Wochenbett eingehend verständlich gemacht. Im III. bis V. Teil gibt der Kinderarzt über Ernährung und Pflege, sowie körperliche und seelische Entwicklung des Kindes eine Darstellung, die es jeder Mutter erlaubt, von Fall zu Fall sich Rat und Hilfe zu holen. Das Buch eignet sich nicht nur zur Belehrung der jungen Frau und Mutter, sondern auch als Leitfaden für Hebammen, Wochen- und Säuglingspflegerinnen, sowie Teilnehmerinnen an Müterschulungskursen.

**Unsere Heilkräuter in der Familie** von L. Göschlitz. Mit 73 Abbildungen. RM. 1.80. Bruno Wilkens Verlag in Hannover-Buchhz.

Erfahrungsgemäß kommt gerade die Hausmutter immer wieder in die Lage, durch ihre Kenntnis der einfachen, unschädlichen Heil- und Hausmittel zu helfen. Unter diesen Hausmitteln nehmen die Heilkräuter eine besondere Stellung ein und werden immer wieder gerne herangezogen. Für diese Heilhilfe im Haushalt ist das vorliegende Büchlein wie geschaffen. Es unterscheidet sich — das muß ich vom ärztlichen Standpunkte besonders begrüßen — von vielen Kräuterbüchern dadurch angenehm, daß es Uebertreibungen meidet und keine Wunderdinge verspricht. — In seinem Aufbau gibt das Büchlein im ersten Teil eine Reihe vorzüglicher Anregungen über das Sammeln, das Trocknen, die Zubereitung und die Verwendung der Heilkräuter. Der zweite Teil enthält die wichtigsten heimischen Heilpflanzen mit vorzüglichen Abbildungen, kurzer Beschreibung und Anwendung. Im dritten Abschnitt findet sich eine Auslese erprobter Kräutermischungen, übersichtlich nach Krankheiten geordnet, mit genauer Dosierung und Zubereitungsvorschrift. Das Büchlein kann unbedenklich in die Hand des Laien geben werden. Er findet darin immer wieder nützliche Anregungen und Ratschläge, wie er den unerschöpflichen Kräuterschatz in den Dienst seiner Gesunderhaltung stellen kann.

Dr. K. L.

**Was jede Frau wissen muß** von Dr. med. J. M. Josma. Preis RM. 1.80. Bruno Wilkens Verlag, Hannover-Buchhz.

Aus dem reichhaltigen Inhaltsverzeichniis seien hier folgende Abschnitte erwähnt: Gesundes Liebesleben, Geschlechtsbestimmung, Gefühlskälte, Regelstörungen, intime Kosmetik, Mutterschaft, Säuglingspflege, Kinderlosigkeit, kritische Tage, Stuholverstopfung, Krampfadern, Gymnastik, Schönheitspflege, Wechseljahre, Kor pulenzbekämpfung, glückliches Eheleben.

**Geschlechtliche Erziehung**, Aufklärung, Hygiene, von Dr. med. Albert Wolff. Mit Bildern, kart. RM. 2.50, Leinen RM. 3.80. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart-N.

Ein Buch, das aus anständiger Gesinnung heraus diese heiklen Fragen behandelt, und das man unbedenklich unsern erwachsenen Söhnen und Töchtern in die Hand geben kann. Rechtzeitige Aufklärung tut not! Allem Unnatürlichen und Ungesunden wird so der Nährboden genommen. Ein höchst erfreuliches Buch zum Raten, Aufklären und Helfen!

**Gesunder Schlaf — ohne Schlafmittel**, von Dr. med. H. Malten, Baden-Baden. Veränderte Neuauflage mit Bildern. Preis RM. 1.80. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart-N.

Schlaflosigkeit ist eine besonders bei geistigen Arbeitern und Menschen in verantwortlicher Stellung weit

verbreitete Störung. Hier erfüllt dieses Buch die wichtige Aufgabe, den Kranken über das Wesen und die Ursachen der Störungen aufzuklären und ihm den Weg zu zeigen, der ihn wieder zu gesundem und erquickendem Schlaf führen kann. Da die Schlaflosigkeit in den meisten Fällen nur eine Teilerscheinung der Nervosität ist, so mußte auch eine klare Darstellung dieser häufigen Kränkheit gegeben werden. Das war um so notwendiger, als gerade über die Nervosität heute noch viele unzutreffende, oft geradezu falsche Ansichten verbreitet sind, vor allem bei dem Kranken selbst.

**Buch der Rückschau**, von Albert Steffen, 288 S. geb. Fr. 8.—. Verlag für Schöne Wissenschaften, Dornach, 1940.

Aus dem außerordentlich reichhaltigen Lebenswerke Albert Steffens, das Gedichte, Romane, Dramen und Essays umfaßt, ragt das vorliegende Werk „Buch der Rückschau“ dadurch hervor, daß dieses Dichtergeschenk uns einen lebendigen Einblick in das Leben des Dichters gestattet. Kindheitserlebnisse, Jugenderlebnisse, Erlebnisse des reifen Alters ziehen an uns in bedeutungsvollen Bildern und Gesichten vorüber. Albert Steffen, der Dichterseher, hat uns damit ein kostbares Lebensbuch geschenkt, aus dem Kraft, Schönheit und Lebensweisheit uns entgegenströmt. Ueber allen Werken Albert Steffens stehen die Worte: Wir heißen euch hoffen, wir heißen euch schaffen.

Der Dichter ist der Sohn eines bernischen Landarztes. Die Probleme der Krankheit, Heilung und des Schicksals, die in diesem Werke oftmals auftreten, sind schon in der Jugend- und Studentenzeit bedeutsamvoll an ihn herangetreten. Das Buch sollte in keiner Arzt- und Spitalbibliothek fehlen.

J. H.

**Ernst Hörler: Musiklehre**, Verlag der Zürcher Liederbuchanstalt, Zürich 6, geb. Fr. 3.80.

Dieses Handbuch für den praktischen und theoretischen Gehörbildungunterricht ist für Mittelschulen, Seminarien und Musikschulen geschrieben. Die beiden Hauptteile der melodischen und harmonischen Elemente sollen mit der Rhythmik zusammen geübt werden. Für den Anfang werden die Handzeichen bildlich dargestellt, die wertvolle Dienste leisten; als unerlässlich wird die Wandernote bezeichnet. Das Werk beginnt mit der Entstehung der Notenschrift und endet in einem dritten Teil mit einer Übersicht der Schlüssel, der Instrumente und einer kurzen Musikgeschichte mit vergleichenden Zeittafeln: Musik-, Schweizer-, Kultur- und Weltgeschichte.

Am Fußende vieler Seiten finden wir Daten, Werke und Aussprüche großer Musiker. Sie sind angenehme Abwechslung und zugleich Repetition.

Inhalt und Ausstattung sind gleich wertvoll, das Werk entstammt der Unterrichtspraxis und wird viel Freunde werben.

E. G.

## Stellenanzeiger - Service de placement

Adresse: Verlag-Editeur Franz F. Otth, Abt. Stellenanzeiger, Zürich 8, Enzenbühlstrasse 56, Tel. 43.442  
Sprechstunden: 8—11 u. 14—17 Uhr, Samstags 8—12 Uhr. Andere Zeiten nur nach teleph. Vereinbarung

Offeren auf die Ausschreibungen sind unter Angabe der No. an den Verlag zu senden. Für die Weiterleitung gefl. Marken beilegen (nicht aufkleben).

Les offres doivent être envoyées à l'éditeur, avec indication du No. - Joindre le port nécessaire à l'expédition s. v. pl.

### Stellengesuche:

#### 1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter.

1931. Tücht. Ehepaar empfiehlt sich als Verwalter (Stellvertreter). Mann: 35-j. 16 J. kaufm. Ausbildung u. Praxis, wovon 10 J. jurist. Amts-Verwaltungs- u. Anstaltspraxis in leit. Stellung. Frau: 34-j., perfekte Köchin, dipl. Weißnäherin, vers. im Haushalt, Wirtschafts- u. Gasthofgewerbe. Ia. Zeugn.

1922. Akademisch gebildeter, erfahrener Erzieher sucht passende Anstellung als Anstaltsleiter oder Fürsorger. Beste Referenzen.

1934. Junges Paar sucht gemeins. Dauerstelle in Anstalt od. dergl. Er ist gut bewandt. in Gartenarb., Landw., Baumpfl. u. sie gel. Weißnäherin. Gute Ref.

1935. Initiat. Ehepaar sucht Wirkungskreis als Verwalter in kl. Heim, ev. als Gärtner in gross. Betrieb. Gut empfohlen.

1942. Dipl. Nervenpflegerin sucht Stelle als 1. a i t e r i n in Bürger- od. Altersheim. Tücht. u. vertraut mit allen Hausarb.

1946a. Ehem. Lehrer, Heimleiter sucht Stelle in Anstalt, Waisenhaus, Kinderheim etc. Besorgte schon Buchhaltung, Korrespondenz u. stand auch einem angeglied. Landw. Betrieb vor.

1946b. Schwester-Pflegerin sucht Platz als Hausmutter in kl. Heim. Hat den gesamten Hauswirtschaftsbetrieb, Küche, Wäsche usw. schon selber besorgt.

1951. Tücht. Fürsorgerin, ref 27-j. mit Anstaltspraxis,